



PRESSEMITTEILUNG

BMJ veröffentlicht Studie der Berliner Charité zur Mika-App

Krebs: Pilotstudie zeigt positive Effekte der digitalen Therapie auf

- Das **renommierte Fachjournal International Journal of Gynecological Cancer**, herausgegeben von The BMJ (ehemals British Medical Journal), hat am 15. Juni 2023 eine Studie der Berliner Charité in Zusammenarbeit mit der Fosanis GmbH zur Wirksamkeit des Digitalen Therapeutikums Mika veröffentlicht.
- Die Studienergebnisse zeigen, dass Mika von Krebspatientinnen gut angenommen wurde und das Potenzial hat, **depressive Symptome** und **krebsbedingte Erschöpfung** zu verringern.
- An der Studie haben insgesamt 70 Frauen mit gynäkologischen Krebserkrankungen teilgenommen. Die Interventionsgruppe hat über einen Zeitraum von zwölf Wochen die App genutzt.

Berlin, 10. Juli 2023

Mediziner:innen der Berliner Charité haben in einer Studie[1] mit 70 Patientinnen mit gynäkologischen Krebserkrankungen untersucht, wie sich die Nutzung einer App auf das Wohlbefinden während der Therapie auswirkt. Die App wurde von den Teilnehmerinnen der Studie besonders in den ersten vier Wochen sehr intensiv verwendet (86 Prozent Nutzungsrate) – zeigte demnach eine hohe Anwendbarkeit und erreichte eine hohe Akzeptanz bei den Nutzerinnen. Ergebnis: Depressive Symptome verringerten sich innerhalb des Studienzeitraums um durchschnittlich 42 Prozent. Krebsbedingte Erschöpfung ging um mehr als 23 Prozent zurück. Die Ergebnisse der Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Jalid Sehouli wurden am 15. Juni 2023 im „International Journal of Gynecological Cancer“ veröffentlicht.

An der randomisiert-kontrollierten Pilotstudie mit einer Wartelisten-Kontrollgruppe nahmen insgesamt 70 Frauen mit gynäkologischen Tumoren (Ovarial-, Zervikal- und Endometrial-Karzinome) teil. 26 Patientinnen konnten die zwölfwöchige Studienphase nicht beenden, da sie verstorben sind oder sich ihr gesundheitlicher Zustand zu stark verschlechtert hatte. Bei Patientinnen, die die Mika-App nutzten, zeigte sich am Ende des Studienzeitraums im Durchschnitt eine Verminderung der Fatigue um 23 Prozent, die psychische Belastung fiel sogar um 42 Prozent geringer aus im Vergleich zum Beginn der Therapiebegleitung. Die klinische Bedeutung des beobachteten Effekts, gemessen anhand der Methode 'Cohen's d', zeigt eine ausreichende Effektstärke und damit eine signifikante praktische Relevanz. „Die Digitalisierung schafft neue Möglichkeiten sowohl in der Diagnostik, Therapie und Nachsorge und kann Patient:innen mit Krebserkrankungen zusätzlich unterstützen. In der jetzt veröffentlichten Pilotstudie haben wir überzeugende vorläufige Beweise dafür gefunden, dass die Nutzung der Mika-App die häufigsten Begleiterscheinungen der Krebserkrankung – Fatigue und depressive Symptome – deutlich vermindern kann. Zugleich werden Patient:innen stärker in die Therapie einbezogen, das erhöht auch die Adhärenz. Aus meiner täglichen Praxis weiß ich, wie wertvoll die aktive Teilnahme von Patientinnen am Behandlungsprozess ist und auch die Arzt-Patientin-Beziehung absolut stärkt“, **sagt Studienleiter Prof. Dr. Jalid Sehouli, Direktor der Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie am Charité Campus Virchow-Klinikum.**

Mehr Energie, weniger Belastung

Jährlich sind in Deutschland rund 500.000 Menschen von einer Krebsdiagnose betroffen – mit steigender Tendenz. Zu den häufigsten Begleiterscheinungen zählen die sogenannte krebisbedingte Fatigue und depressive Symptome. Fatigue beschreibt ein anhaltendes Gefühl körperlicher, emotionaler und/oder kognitiver Erschöpfung, das erhebliche Auswirkungen auf die Lebensqualität hat. Etwa 70 bis 90 Prozent aller Krebspatient:innen sind davon betroffen.[2] „Die Publikation der Studienergebnisse in einem renommierten, von Experten begutachteten Fachjournal markiert einen wichtigen Meilenstein für Mika. Sie liefert überzeugende erste Evidenz dafür, dass Mika nicht nur anwendbar, sondern auch wirksam ist und dazu beitragen kann, das Wohlbefinden von Krebspatient:innen zu verbessern. Die Ergebnisse der Pilotstudie signalisieren, dass Mika das Potential besitzt, die Betreuung und Unterstützung von Krebspatienten zu optimieren“, **sagt Dr. Ayline Maier, Mitautorin der Publikation und Head of Clinical Affairs bei Mika.**

In der Studie zeichnete die Mika-App neben den positiven gesundheitlichen Effekten vor allem eine hohe Therapietreue aus. Nach vier Wochen wurde eine Nutzungsrate von 86 Prozent gemessen, die durchschnittliche Nutzungsdauer lag bei 120 Minuten. „Jeder einzelne Krebspatient durchlebt ein sehr individuelles Schicksal. Neben körperlichen Schmerzen und Beeinträchtigungen leiden die Menschen oft auch psychisch stark unter der Ausnahmesituation. Die Studie belegt, dass Mika als verlässlicher Begleiter und evidenzbasierte Informations- und Motivationsquelle

gerade in solchen Fällen eine wichtige Stütze ist“, **sagt Dr. Gandolf Finke, Mita-Gründer und Geschäftsführer.**

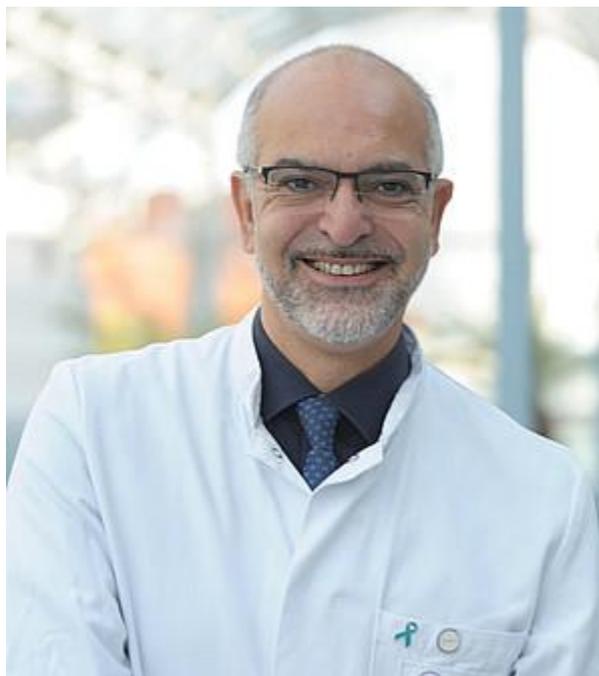
Quellen:

[1] J. Sehouli, J. Stupin, J. Olschewski et al: Digital therapeutic to improve cancer-related well-being: a pilot randomized controlled trial International Journal of Gynecologic Cancer, Erstveröffentlichung online: 15. Juni 2023. doi: 10.1136/ijgc-2023-004304

<https://ijgc.bmj.com/content/early/2023/06/14/ijgc-2023-004304>

[2] <https://www.krebsinformationsdienst.de>

Fotos



Bildunterschrift: Prof. Dr. Jalid Sehouli, Direktor der Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie am Charité Campus Virchow-Klinikum (Bildrechte: Charité – Universitätsmedizin Berlin)



Bildunterschrift: Dr. Aylene Maier, Mitautorin der Publikation und Head of Clinical Affairs bei Mika (Bildrechte: Fosanis GmbH)



Bildunterschrift: Dr. Gandolf Finke, Mika-Gründer und Geschäftsführer (Bildrechte: Viktor Strasse)

Über die Mika-App

Mika ist eine App-basierte Plattform, die das Ziel verfolgt, Menschen mit einer Krebserkrankung gezielt und umfassend mithilfe digitaler Technologie zu unterstützen. Durch wissenschaftlich erprobte Methoden und Techniken des Therapiemanagements hilft das Digitale Therapeutikum (DTx) Betroffenen, aktiv an ihrer Behandlung mitzuwirken und wieder mehr Lebensqualität zu erfahren – mit täglichem Symptom-Monitoring, psychologisch-orientierten Coaching-Kursen und KI-gestützten, personalisierten Empfehlungen. Dazu kombiniert Mika innovative Machine Learning Technologien mit einer multimedialen Wissensdatenbank streng geprüfter Inhalte, wie zum Beispiel

Ernährungstipps, Bewegungsübungen oder Achtsamkeitstrainings. Die evidenzbasierten Inhalte wurden in Zusammenarbeit mit führenden onkologischen Forschungseinrichtungen und Tumorzentren wie der Berliner Charité und dem Universitätsklinikum Leipzig entwickelt. Als klinisch wirksames Medizinprodukt kann Mika nachweislich dazu beitragen, die psychische Belastung bei allen onkologischen Indikationen zu mindern.

Fosanis, das Digital Health Unternehmen hinter Mika, wurde 2017 von Dr. Gandolf Finke und Dr. Jan Simon Raue in Berlin gegründet und schloss 2022 eine Series-A-Finanzierungsrunde von mehr als 10 Millionen Euro ab. Nachdem bereits Zehntausende von Patient:innen in Deutschland und Großbritannien die kostenfreie DTx-Plattform begleitend zur Krebstherapie genutzt haben, baut das fünfzigköpfige Expert:innen-Team sein Wachstum im globalen Healthtech-Markt weiter aus. Weitere Informationen auf www.mitmika.de

Hinweis für die Redaktion:

Wir freuen uns, für Sie Interviews oder Hintergrundgespräche mit Dr. Ayline Maier sowie den Firmengründern Dr. Jan Simon Raue und Dr. Gandolf Finke zu vereinbaren.

Pressekontakt:

Dr. Justus Meyer

E-Mail: press@mika.health

Telefon: 0177 290 82 32